

## Die Geschichte von Zira aus Nazareth – Teil 3

(aus: „Der andere Advent für Kinder“)

Seit jenem Abend, als Maria und Josef sich so sehr gestritten hatten, waren die beiden irgendwie anders. Josef kam jetzt tagsüber öfter mal von seiner Werkstatt rüber ins Haus. Und Maria wuchs ein kleines Bäuchlein. Klar, ihr wisst, was das bedeutet, und ich weiß es auch. Eines Tages schleppte Josef stolz eine Kinderwiege ins Haus, die er selbst aus Olivenholz gezimmert hatte.

Das Holz stammte aus dem kleinen Olivenhain vor der Stadt, in dem wir Hunde immer gerne zur Mittagshitze rumstreunten. Hier gab es Schatten und die Menschen ließen uns in Ruhe. Das heißt nicht, dass hier keine Menschen waren. Oh, nein, aber die, die hier lagen, taten uns nichts. Dazu waren sie viel zu schwach. Sie waren offensichtlich krank, denn sie standen fast nie auf und stöhnten oft. Trotzdem waren sie nett zu uns. Wenn mal einer aus der Stadt vorbeikam und ihnen etwas Essen brachte, ließen sie immer ein paar Brocken für uns übrig. Manchmal, wenn die Sonne schon tiefer stand, warfen sie auch Stöckchen und wir rannten alle hinterher.

Einmal flog ein Stock besonders weit – und ich witterte beim Hinterherlaufen plötzlich einen wunderbaren Duft, den ich noch nicht kannte. Ich überließ den Stock den anderen und folgte der Spur bis zu einem Brunnen. Als ich auf sah, erschrak ich und musste meine Augen gleich wieder schließen – so grell war das Licht vor mir. Ich wollte gerade wieder zurücklaufen, da hörte ich eine Stimme. „Zira, du brauchst dich nicht zu fürchten. Ich will dir etwas sagen.“ Ich stoppte und schaute vorsichtig wieder hin. Aus dem Licht sprach es weiter: „Du wirst bald auf eine weite Reise gehen. Zusammen mit Maria und Josef. Bitte pass auf die beiden auf. Wenn du am Ziel eurer Reise wieder diesen Duft witterst, dann folge ihm! Leb wohl!“ Als ich wieder hinschaute, war das Licht weg und nur der feine Geruch lag noch in der Luft. Verwirrt trottete ich zurück.



Wie es weitergeht, liest du am nächsten Adventssonntag!